

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 8. Mai.

Der Raubanfall auf den Gelbdrücker Arndt.

Schwurgericht.

Der freie Raubanfall, den am 10. April drei blutjunge Burken hier in der Magdeburgerstraße im Hause Nr. 46 auf dem Gelbdrücker Arndt unternahm, hat jetzt vor dem Schwurgericht sein Nachspiel erlebt. Die drei Taugensätze, von denen der älteste 20 Jahre, der jüngste erst 16 Jahre zählt, saßen auf der Anklagebank, heulend und schandlich, die verwegene Ueberfälle wagen, viel eher erinnernd an ungesogene Jungen, die für eine Dummheit Strafbügel beziehen sollen und nun durch Plänen ihren Stolzgrübel zu Mittelstücken rühren möchten.

Mit Raffinement hatten die Schlingel den Raubanfall ausgeführt, durch List und Lüge Chloroform beschafft, um ihr Opfer betäuben zu können, ein scharfes Rasiermesser herbeigekauft, dem Bewußtlosen die Gedächtnisse abzuschneiden. Der teuflische Plan war sorglich nachgedacht in den mancherlei Raubanfällen auf Gelbdrückern, von denen sie im Laufe der letzten Jahre gelesen. Und mit großer Energie warteten sie auf eine günstige Gelegenheit, tagelang von ihrem Beobachtungsposten aus an der Hauptpost. Mehrere Male verübten sie noch im letzten Moment den täuschenden Ueberfall, bis am 10. April endlich die Zeit gekommen schien. Aber bei der Ausführung des Anfalles, als sie sich ihrem Opfer Aug in Auge gegenüberstanden, reißte der Mut nicht aus zu rühmendem Vollbringen. Zwei der Räuber liefen sofort davon, und der den Beamten tatsächlich angriff, suchte aus schrecklicher Verzweiflung, als er entflohenen Widerstand fand.

Das Gericht ließ Mitleid walten: einer ließ ganz straflos, der 16jährige Alfred Schmidt; in der Verjährungsfrist soll verhaftet werden, aus ihm einen ordentlichen Menschen zu bilden. Sein Freund, der 17jährige Franz Schmidt, erhält drei Monate Gefängnis, Gustav Stephan, der älteste von den dreien, der dem Beamten das Chloroform-tränke Tauchentuch ins Gesicht gestreift, neun Monate Gefängnis.

Näher ist eine glimpfliche Strafe. Ueber den Gang der Verhandlungen ist folgendes zu berichten:

Der 20jährige Vertreter Gustav Stephan und der 16jährige Angeklagte Alfred Schmidt nahmen unter Zustimmung der Angeklagten Platz. Der 17jährige Zuschauer Franz Schmidt, der Ueberfall des schändlichen Planes, trug anfangs eine verächtliche Miene vor sich. Doch stand aus seine Persönlichkeit ebensoviele wie der Scham. Doch stand aus seine Persönlichkeit ebensoviele wie der Scham. Doch stand aus seine Persönlichkeit ebensoviele wie der Scham.

Franz Schmidt behauptete denn auch, den Plan zu dem Raubanfall nur „in jugendlichem Beifall“ gefaßt zu haben. Er habe in Berlin über von solchen Anfallen auf Gelbdrückern gehört. Er habe sich die Ausführung der Tat durch Anwendung von Chloroform sehr leicht gedacht, ohne daß Anstrengungen nötig werde. Er wollte dem anzukommenden Gelbdrücker ein mit Chloroform getränktes Taschentuch anbieten, welches er ihm zu nehmen habe, würde dann der Gelbdrücker betäubt umfallen und ohne Schwierigkeit seiner Gedächtnisse herab zu werden können. Den Gebrauch des Chloroforms konnte er von seiner Tätigkeit als Präparator in einem Naturhistorischen Museum, wo er es zum Erben von auszustopfenen Vögeln erlernt hatte. Zur Zeit der Begehung der Tat war er stumm und verschaffte sich Chloroform in einer Apotheke, indem er dort vorlag, er komme im Auftrag seines früheren Chefs, der Chloroform zum Präparieren brauche.

Seine beiden Mitangeklagten konnte Franz Schmidt von früher her. Der 16jährige Alfred Schmidt hat bereits mit acht Jahren seine Eltern verloren und ist in einem Kinderheim erzogen worden. Gustav Stephan wurde von seiner Mutter und einer Bekannten als nicht ganz richtig erzogen. Die Mutter schickte ihn als ein kleines, dürftiges Kind, das ihr von ihren zwölf Kindern am meisten zu schätzen gekannt habe. Sie könne sich eine so schreckliche Tat ihres Sohnes, der sonst stets brav gewesen sei und niemandem ein Leid getan habe, gar nicht anders erklären, als daß er „einen Vogel gefaßt haben müsse“. Allerdings habe er gern Räubergeheimnisse gelesen. Stephan behauptet, viel an Rospfismen und Schindelanfängen zu leiden. Doch daß er offenerzig zu sei, Begehung der Tat sei ihm nicht schwebend gewesen. Der Gerichtsarzt erklärte ihn für geistig normal und zurechnungsfähig.

Die Ausführung des Ueberfalls hatte Franz Schmidt mit seinen beiden Gefährten, die damals erwachsen waren, in folgender Weise verabredet: Sie wollten von der Hauptpost aus einem Gelbdrückerträger nachgehen und ihm in ein Haus mit grünem Sausfuß nachgehen. Stephan sollte draußen vor der Haustür stehen bleiben und aufpassen. Franz und Alfred Schmidt sollten im Sausfuß dem Gelbdrückerträger aufauern, bis er wieder herabkomme. Dann sollte Alfred ihm entgegenpringen und das mit Chloroform getränktes Taschentuch ins Gesicht drücken. Nach eingetretener Betäubung, auf die man bestimmt rechnete, sollte Franz Schmidt mit freier gehaltenem Rasiermesser die Kiemen der Gedächtnisse durchschneiden und dann mit seinen Genossen schleunig das Weite suchen.

Mit diesem sorgfältig durchdachten Plan gingen die drei bereits zweimal hinter Gelbdrückerträger her, einmal bis zum Steinweg, ein andermal bis zum Weidenplan, aber jedoch ohne über Gelegenheit zur Ausführung zu finden. Erst auf ihrem dritten Gange, am Nachmittage des 10. April nach 4 Uhr, schritten sie zur Tat.

Sie gingen dem Gelbdrückerträger Arndt von der Hauptpost aus bis in die Magdeburgerstraße nach. Als der Beamte in das Haus Nr. 46 ging, beschloßen sie, in dem ihnen günstig erscheinenden Sausfuß in der verarbeiteten Weise den Herabkommenden anzufallen und zu berauben. Sie verteilten auf die Rollen, da Alfred Schmidt aus Angst sich weigerte, dem Beamten das Taschentuch ins Gesicht zu drücken. Er wurde daher zum „Schmierelohr“ bestimmt, während Stephan seine Rolle übernahm. Franz Schmidt stellte sich mit geöffnetem Rasiermesser im Sausfuß auf der Treppe. Als der Gelbdrückerträger, der noch etwa 4000 Mark bei sich führte, die Treppe herabstieg und der beiden ankommend, hielt er an, denn er ahnte sofort, was die in so verdächtigem Weite auf ihn Kauenden im Schilde führten. Stephan prang dem Jüngernden entgegen, brühte ihm mit der Linken das Taschentuch ins Gesicht und verdeckte ihm mit

der Rechten einen Schlag auf den Kopf. Der Beamte erhielt eine schmerzende Wunde, empfand auch den unangenehmen, beklemmenden, scharfen Geruch des Chloroforms, blieb jedoch bei Besinnung und lächelte sofort um Hilfe. Auf den Hilferuf wachte sich Stephan zur Treppe, Arndt hielt ihn aber am Kopfstoß fest und leitete im Ringen mit dem Widerstrebenden die Treppe hinunter. Franz Schmidt wurde zum ersten Hilferuf des Beamten eiligst zum Hause hinaus, ohne in Tätigkeit zu treten. Der ohnehin schon ängstliche Alfred Schmidt nahm erst recht flüchtig Reißaus.

Der verbrecherische Plan fand also zum Glück eine recht wenig heldenhafte Ausführung. Stephan und Alfred Schmidt beuften während der heutigen Verhandlung sich unangenehm, mitunter so laut, daß der Vorsitzende sie zur Ruhe weisen mußte.

Die Geschworenen sprachen nur Franz Schmidt und Gustav Stephan schuldig, errieten unter Verlesung mildernder Umstände. Bei Alfred Schmidt verneinte sie die zur Erkenntnis der Strafbartigkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht. Er mußte daher freigesprochen werden. Das Gericht beschloß, ihn einer Erziehungsanstalt zu überweisen.

Franz Schmidt wurde zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis, Stephan zu neun Monaten verurteilt.

Alle drei sind bisher unbeschäftigt.

Der deutsche Städteitag

wird nach einer Mitteilung des Vorstandes am 6. und 7. Juli d. J. in Münden stattfinden.

Am ersten Tage soll über die Kreditverhältnisse der deutschen Städte, am zweiten über das städtische Fortbildungswesen verhandelt werden.

Wald und Publikum.

Ratschläge eines Forstmannes.

Der durch seine Natur zu Schutze des Waldes bekannt gewordene Forstmeister Rottmeier hielt am 2. Mg. Märztischen Touristentage in Berlin einen bemerkenswerten Vortrag über das Verhalten des Publikums bei Waldspaziergängen, der allgemeinen Interesses wegen an dieser Stelle wiedergegeben sei. Herr Rottmeier, will durchaus nicht das Vergnügen und den Genuß der gerade von den Großstädtern so goutierten Erholungsstunden im Walde beschneiden. Im Gegenteil hat er durch manche liberale Anordnung ein gewisses Pflichtgefühl bei den nicht immer wohl disziplinierten Waldbesuchern zu wecken gesucht. Auch sein jetziger Vortrag möchte zur Erziehung des Publikums für angemessene Freude im Walde beitragen, gibt aber auch Ratschläge für Naturgenuß, persönliche Sicherheit der Besucher usw.

Den freien, deutschen Wald, wie es im Tiede heißt, gibt es heute nicht mehr. Der Wald ist nicht mehr frei, er ist Eigentum einzelner oder der Gemeinden und des Staates. So wie ein einzelner unbeschreibbar das Recht hat, eine Mauer um seine Wohnung zu ziehen, so muß es auch jedem Waldbesitzer freistehen, Waldteile oder Wege zu sperren. Das Recht hierzu ist von den höchsten richterlichen Anstalten jetzt festgesetzt. Besonders das Verbot von Wegen kann jagd-, kultur- oder befristetliche Gründe haben. Im letzteren Fall hält Herr Rottmeier die von ihm in der Oberförsterei Köpenick eingeführten Schilder „Nichtweg, Fußgänger verboten“ für richtiger. Wie man vom Vergnügen und also auch vom Waldbesitzer verlangt, daß er ane andere am Genuß des Waldes teilnehmen lasse, muß man auch fordern, daß das waldbesuchende Publikum sich ebenfalls solcher Pflichten bewußt sei. So wird durch Absperrungen von Zweigen und Wäldern bei jungen Bäumen und Sträuchern, die Kindern gleichen, ein gewisses größeres Gedächtnis angeeignet als bei alten Bäumen. Ebenso ist das Rauchen zu unterlassen. Auch das Betreten der Beerenstraucher und Blumen würde man vermeiden, man erkenne aus den Spuren stets, ob das ganze Geschlecht der Damen oder der robuste Herr der Schöpfung z. B. Erdbeeren gepflückt hat; allerdings nicht zum Vorteil der Damen, denn der Mann steht sich vor, aber die Damen achten mehr auf ihre Kleider als auf die Blumen.

Wenn Wild nur fern gehalten wird, soll man stehen bleiben, sich ruhig verhalten und die Wandergehirnen nur durch eine Handbewegung veranlassen, was man aber gerade in lebhafter Unterhaltung und äugt das Wild schon, dann weiterreden, weil das plötzliche Verstummen das Wild ebenfalls ruhig werden läßt. — Ein gutes Erziehungsmittel ist, mit der flachen Hand auf einen Ameisenhaufen leicht zu stoßen und dann die aufgefahrene Ameisenhaufen zu riechen. — Beim Verreisen im Walde beachte man, daß die Längsseiten der Jagen, d. h. der Waldwieder, nach Norden, die Schmalseiten nach Ost und West führen. Die Richtung erkennt man außer am Stand der Sonne auch an den Bäumen, besonders Laubbäumen, deren Südwestseite stets dunkler, rüßig und bemockt ist. — Gerat man auf einen logenannten Holzweg, so leude man die Spuren der Pferdehufe, die des Wagens in den Wald und Abends zur Erleichterung. — Bei Gemitter gehe man in der Mitte des Weges, falls Telefonendrecht vorhanden, möglichst von diesem fort. Auch vermeide man alles Holz. Am sichersten befindet man sich im jungen Holz, wenn alte Stämme in der Nähe sind. — Auch bei heftigem Sturm vermeide man alles Holz.

Zum Provinzial-Bundesfestspielen.

Nächsten Sonntag beginnt in Zerbst, wie schon wiederholt berichtet, das 24. Bundesfestspielen der Provinz Sachsen, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig, das die Tage vom 10. bis 14. Mai in Anspruch nehmen wird. Da ist es für den, der an der Geschichte und Entwicklung unseres Schützenwesens Anteil nimmt, von Interesse, zu erfahren, wann und wie in früherer Zeit größere Schützenfeste und Schützenhöfe in der Provinz Sachsen und Anhalt und der weiteren Umgebung stattfanden. Es geht uns darüber folgende Zusammenstellung zu:

Die Feste spielen in alter Zeit stets in die Zeit von Walpurgis bis Johannis. Wenn der Mai seinen Glanz gehalten hatte, wenn draußen vor dem Stadtor der erste Bockgeland erntete und alles im düstigen Grün prangte, sah man die Schützen zur Schießstatt eilen. Schon im Jahre 1279 — so erzählt die Magdeburger Chronik — fand auf dem kleinen Stadtmärkte ein Kampfspiel statt, zu welchem ein reicher Bürger namens Bruno von Kombeck die Städte Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg eingeladen hatte. Im Jahre 1387 fand ebenfalls in Magdeburg ein großes Schützenfest und Schützenhöfe statt, zu welchem die Schützen von Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg, Blankenburg, Wittenberg, Halle, Calbe, erschienen waren. Es folgten 1404 großer Schützenhöfe in Berlin, 1477 großer Schützenhöfe in Erfurt, 1489 großer Schützenhöfe in Leipzig, 1490 großer Schützenhöfe in Leipzig, 1492 großer Schützenhöfe in Altenburg.

In Zerbst war 1517 ein großes Bogelfest, an dem außer den eingeladenen Schützen benachbarte Städte der Herzogtümer Anhalt und der Graf Balchauer von Barby teilnahmen. 1522 war auf dem Schützenhof zu Zerbst außer Herzog Wolfgang der große Gottesreiter Dr. Martin Luther erschienen. 1524 luden Bürgermeister und Rathmann der Stadt Neumburg (Saumburg) zu einem Gefellenshöfen ein. (Die Einladung befindet sich im städtischen Museum Zerbst.) 1534 war ein großer glänzender Schützenhöfe in Magdeburg, bei welchem auch Zerbst Schützen ausgesandt waren. 1555 und 1557 fanden große Schützenhöfe in Dessau statt. 1555, 1. September, fand in Zerbst zu Ehren des Fürsten Joachim ein großes Schützenfest. 1556 (Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten) fand in Halle a. S. großes Bogelfest statt, wozu viele Einladungen ergangen waren; unter anderen beteiligten sich der Erzbischof Sigismund von Brandenburg und viele Adlige und Domherren. 1558 war ein großer Schützenhöfe in Delitzsch. Im Jahre 1559 wurde in Leipzig ein glänzender Schützenhöfe abgehalten, bei welchem 40 Städte mit 171 Schützen vertreten waren. Unter den Erschienenen vertrieben die Fürsten Karl und Hans von Anhalt, der Erzbischof von Magdeburg, genannt zu werden. Kaiser Ludwig von Habsburg besuchte den Preis, auf Verleib des Herzogs von Anhalt, Kurfürst von Sachsen, wurde ihm der Kronpreis 1560 feierte die Stadt Halle ein großes Doppeladlerhöfen, das angeblich über 7000 Gulden kostete. Der erste Preis (200 Taler) wurde von dem Kurfürsten August Sohn Christian I. errungen. 1573 wurde in Braunschweig statt des Pfingstbogenshöfen ein Scheibenschießen gefest, es verammelten sich Schützen der Nachbarstädte, Fürsten und Gole. Die Jugend führte Tänze auf, in dem auf dem grünen Festplatz aufgeschlagenen Zelte saßen zwei achtbare Patriarchinnen, zu welchen jeder, der mit Würfeln zu spielen wünschte, herantraten durfte.

Das Jahr 1588 brachte ein großes Landhöfen in Wernburg. Im Jahre 1601 war ein großer Schützenhöfe, das ein großes Hofenfest abhielt, zu welchem 156 Städte Einladungen erhielten; hierbei tat ein Schütze aus Wittenberg den Königsschütze.

Aus norddeutschen Zusammenstellung, welche den Rahmen der vorstehenden Städte nicht überschreitet, sehen wir, wie in jenen Jahrhunderten Gilden und Städte eng zusammenhängen. Daß auch der echte, wahre Schützenhöfe den vielen Stürmen der Jahrhunderte getrotzt hat, zeigt die große Zahl der zusammengeschlossenen Gilden.

Der Provinzial-Schützenbund ist im Jahre 1860 errichtet, an seiner Spitze steht ein rühmlicher, umsichtiger Vorstand, dessen Vorsitzender, Herr Sabratz Schneider, in Magdeburg, seit langer Zeit mit großer Hingebung, Geduld und Liebe zur Schützen Sache das Steuer führt. Die Bundeshöfen wurden wie folgt abgehalten: 1. Magdeburg 1862, 2. Halberstadt 1863, 3. Burg 1864, 4. Döbersee 1870, 5. Schönebeck 1873, 6. Neudammsleben 1876, 7. Eubenburg (Magdeburg) 1881, 8. Cegeln 1882, 9. Magdeburg 1885, 10. Wernigerode 1886, 11. Wernburg 1888, 12. Wittenberg 1889, 13. Braunschweig 1892, 14. Helmstedt 1893, 15. Cöthen 1895, 16. Wernigerode 1896, 17. Wittenberg 1897, 18. Halberstadt 1899, 19. Neudammsleben 1901, 20. Halle a. S. (Wölfe) 1902, 21. Wölfe 1904, 22. Cöthen 1905, 23. Halberstadt 1907, 24. Zerbst 1908.

Halle'scher Schützenbund.

Nachdem gestern den ganzen Tag über fleißig geschossen, fand in der Schießhalle im Besitze eines zahlreichen Publikums der Schluß des Festes statt. Der hellerebetende Hauptmann, Herr Kaufmann Hoffmann, dankte allen, die mitgeholfen haben, das Jubelfest des Bundes schön zu gestalten. Sein Hoch auf dem deutschen Schützenwesen. Nimmst erfolgte die Verkündigung der fünf ersten Preise und Abgabe der Fahnenbänder. Das erste, von den Damen des Festvereins gestiftete Fahnenband im Werte von 100 Mark, hatte die Giebidenerverein Schützen-Gesellschaft mit den Herren Hermann Pfeiffer, Walter Hlbig und Spinbler als Schützen, das zweite Fahnenband im Werte von 80 Mark, ging in die Hände der Gaudauischen Schützen-Gesellschaft mit den Herren Dietrich Schaal, Julius Wiedemann und Alfred Hoff über. Die beiden anderen 100 Mark Fahnen und 10 Schütz Aufträge abzugeben und dabei erzielt: Giebidenstein 848, Glaucha 810 Ringe. Besteigt waren an diesem interessanten Schießen 7 Gesellschaften.

Die Besten auf den verschiedenen Ständen waren: 1. Feld-Schießscheibe: Herren M. Burel mit 38, D. Riepling mit 36, H. Hempel mit 35, S. Ejaesser mit 34 und C. Hering mit 34 Ringen. 2. Stand Freiband-Schießscheibe: Herren M. Fischer mit 47, R. Lange mit 47, C. Gedtsch mit 47, M. Deweryng mit 46 und Wehmer (Wühlhau) i. Th. mit 45 Ringen. 3. Stand Auflage-Schießscheibe: Herren C. Geerg mit 56, C. Scheffelman mit 56, V. Dohme mit 56, R. Spinbler mit 55 und C. Torna mit 55 Ringen. 4. Schießscheibe: Herren H. Forberg mit 30, C. Scheffelman mit 30, C. Torna mit 30, C. Geerg mit 28 und R. Halldorf mit 28 Ringen. 5. Pistole: Herren D. Stöpel mit 43, C. Gedtsch mit 42, Wehmer (Wühlhau) mit 42 und M. Fischer mit 40 Ringen. 6. Jagdscheibe: Herren C. Forberg mit 30, H. Heinrich mit 30, H. Kaufmann mit 29 Ringen. 7. Feld-Weiterschützenscheibe: Herren M. Burel mit 222, Wehmer (Wühlhau) mit 211, R. Seyffert mit 202 Ringen. 8. Stand Meisterschaft-Freiband: Herren Wehmer (Wühlhau) mit 246, M. Hlbig mit 224, M. Fischer mit 220 und M. Burel mit 219 Ringen. 9. Stand Meisterschaft-Auflage: Herren H. Hlbig mit 256, C. Torna mit 251 und C. Hering mit 250 Ringen. 10. Feld-Weiterschützenscheibe: Herren H. Heinrich mit 53, R. Seyffert mit 53 und H. Hlbig mit 52 Ringen. 11. Stand Meisterschaft-Freiband: Herren C. Sak mit 58, H. Hlbig mit 57 und R. Seyffert mit 55 Ringen. 12. Stand Meisterschaft-Auflage: Herren M. Fischer mit 56, R. Hlbig mit 56, H. Hlbig mit 56, Große (Brehna) mit 55 Ringen. 13. Jubiläumsscheibe (nur für Mitglieder): Herren Schönbrodt, Deutschheim, R. Heinge, M. Burel, Knauer (Teich), Torna u. i. j. Die Neumarkt-Schützen-Gesellschaft stiftete eine wertvolle silberne Jadrindire und der Ruderklub „Neilon“ lief durch seinen Sprecher, Herrn Deisterich, einen silbernen Reinführer überreichen.

Jugendhilfsloge. Am 30. April d. J. ist eines großen Mannes uneres Volkes, Friedrich Wiherns, den Begründer des Rauten Hauses in Horn B. Hamburg, gedacht worden. Wer mit der wichtigsten Arbeit der Jugend bekannt werden will, der nehme an der Feier des 25. Jahresfestes des v. J. u. n. g. a. v. e. r. s. d. e. r. K. e. u. m. a. r. t. l. g. e. m. e. i. n. e. t. Es wird am Sonntag, den 10. Mai des Jahres, durch Gottesdienst, 10 Uhr vormittags in der

Stephanuskirche, Mafersfahrt, um 1/2 12 Uhr nachmittags bei günstigen Wetter von der Feinstübende aus, Abends, um 6 Uhr im Gemeindehause Albrechtstraße 27, und einem Familienabend abends 8 Uhr daselbst gefeiert werden. Bei dem Abendsessen werden Freunde der Kinglingskirche, Desputierte der Brudervereine und frühere Vereinsleiter einige Worte aus der Arbeit für die Arbeit sprechen.

Zoologischer Garten. Die Füllung des Ballons, mit dem Kapitän Paul Wilson nächsten Sonntag seine Fahrt unternimmt, beginnt bereits früh 8 Uhr. Es ist interessant, zu beobachten, wie die riesige, 400 Kubikmeter Gas füllende Stoffmasse sich allmählich auflöst und immer mehr Ballast erfordert, um nicht vorzeitig in die Höhe geföhrt zu werden. Die Ballon-Fülle wurde die zur Füllung erforderlichen Schläuche befinden aus gefirnisset Eisenstoff, repräsentieren also einen anscheinlichen Wert. Um vielfache geföhrt Fragen zu erledigen, ist gesagt, daß die Hängelage „Kopf nach unten“ natürlich nicht während der ganzen Fahrt abgeben werden wird. Der Luftschiffer turnt vielmehr, nachdem er sich in „höheren Regionen“ bewegt, an der Strickleiter empor. Das muß er schon, um zu dem Ballast (Sandbälle), den er von Zeit zu Zeit auswerfen muß, und zum Anker zu gelangen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonntagabend gelangt „Maria Stuart“ von Schiller zur Aufführung. Schiller'schem 4.10 Min. sind an der Abendkasse erhältlich. Sonntag nachmittag geht das Benediktische Lustspiel „Der Störenfried“ als Volksvorstellung zu ganz kleinen Einheitspreisen (65, 45 und 30 Pf.) in Szene. Abends 7 1/2 Uhr als letzte Vorstellung der diesjährigen Spielzeit „Mein Leopold“. Vorbestellung nimmt die Theaterkasse entgegen.

Internationale Ringlampf-Konferenz im Walfischtheater. Gestern Abend feierte Eduard N. H. K. Meißner, ringer von Württemberg, nach 12 Min. durch Drehgriff am Boden über Charles Jackson, Meißneringer von Mexiko. Der Amerikaner, welcher mit großer Siegesgewißheit sich noch in letzter Stunde zur Konturrenz meldete, und dem in Ringreifen ein guter Name vorausging, hat somit schon am ersten Abend seines Auftretens eine Niederlage erlitten. Es ist aber auch kaum zu glauben, in welcher verblüffenden Weise sich der Württemberger den Griffen seines Partners zu entziehen weiß und blühschnell zum Angriff übergeht. Gute Technik, große Kraft, feste Benommenheit, starke Energie und ungeheure Schnelligkeit sind es, welche Nipper stets zu seinen Siegen — der geföhrt war der vierte — verhelfen. Alsdann folgte der mit großer Spannung erwartete Entscheidungslampf zwischen Alwin Aufhäuser, Meißner'stänger von Sachsen, und Josef Witzschel-München. Sieger wurde Witzschel nach 25 Min. durch Schneiden aus dem Stand. Während des Kampfes wurde der Sieger für seine faire Ringweise im dritten Kampfe das J. H. Meißner, Meißneringer von Schweden, gegen Jordan Hansen, Champion von Finnland, feierte Henriksen nach 8 Min. durch Aufreißen mit Eindringen der Brücke. Beide ließen sich auch geföhrt wieder, wie am Vorabend, zu leichten Ueberführungen hinziehen. — Heute dürfte vor allem der Entscheidungslampf zwischen Albert Sturm und Olof Henriksen das Hauptinteresse hervorbringen. Außerdem ringen Clement Le Trauffler gegen Juan Sushofski und Vincent Jila gegen Fritz Schöb.

Vortrag. Am nächsten Sonntag Abend 8 1/2 Uhr wird Herr Rektor Loebe aus Klostermarsfeld in Evangel. Vereinshaus, Kl. Klausstraße 16, einen Vortrag über das Thema „Ein geföhrtes Mischbild“ halten. Der Zutritt ist frei und jedermann eingeladen.

Städtische Preislichkeiten. Der Deutsche Wollentwurf (Mitteldeutschland) hielt Sonntag und folgende Tage in Schöneberg bei Berlin sein großes Preisfest, an dem Gesellschaftsmitgliedern beteiligte sich auch der hiesige Wollentwurf, der den ersten Preis mit 571 Ringen (der Schönen) davontrug.

Streife. Bei der in der letzten Nacht in der Zeit von 2-5 Uhr ausgeführten Streife wurde eine männliche Person in einem Strohdornen weislich der Defauertstraße in der Nähe des Hofhorns nächtlich angetroffen. — Ferner traf man eine männliche Person in den Anlagen der Hagenstraße nächtlich an. Dergleichen je eine männliche Person in einem Hüßel der Köpfigerstraße gelegenen Strohdornen und in einem Eisenbahnwagen am Maschinenhuppen der Hettfelder Bahn.

Leichenfindung. Gestern vormittag wurde in Höhe der Weißwiger Papierfabrik die Leiche des Kaufmanns R. aus der Gasse gefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.
Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord hielt die nächste Monatsversammlung am 13. d. M. in der „Goldschnele“ ab.
Seide-Verein. Am Dienstag, den 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet hier im Rathstafel eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlußfassung über die Heranzugs einer Reihensfolge Künstlerpreisen mit Anhängen der Seide nach Aquarellzeichnungen unseres heimischen Künstlers, des Herrn Kaufmanns Wegner. 2. Benennung einer Anzahl besonders schön gelegener Bünde. 3. Aussprache darüber, ob die Ausstellung von Papieren an viel beleuchteten Räumen erwünscht ist, oder lieber unterbleiben soll, um das Naturbild der Seide nicht zu fäden. 4. Nachahrungeen auf den von Seide-Verein ausgegebenen Fußwegen. 5. Bantebeschreibungen und -geröhren. 6. Beschließens und Anträge aus der Versammlung heraus. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, besonders auch solcher Mitglieder, die Nachahrer sind, ist erwünscht. Die erste Reihenfolge der von dem Seide-Verein in Zirkuldr herausgegebenen Vortragsarten mit Anhängen der Seide und ihrer Zugangswege (18 Stück) wird in der Sitzung zum Kauf ausgesetzt werden.

Der Marine-Verein hielt am Mittwoch Abend im „Aquiliner-Brau“ eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Unfern Kronprinzen brachten die alten Seeleute zu seinem Geburstage ein kräftiges „Sipp Hipp Hurra!“ Mit

inniger Teilnahme wurde der unglücklichen Opfer der letzten Sprengtatschraube auf E. M. E. „Elsch“ gedacht und das Anbenken vieler braven Kameraden durch Erheben von den Wäßen geföhrt. Zum Kreis-Krieger-Verbandstage nach W. W. w. am 24. d. M. reist Herr W. H. St. Neue Mitglieder wurden zwei aufgenommen. Mittwoch, den 24. d. M., findet ein Kameradentag statt an dem der geplante Ausflug im Himmelfahrtstage nach Burglinde näher beraten werden soll. Die Fahrnenweiser in Schlettau und Niesleben kommen auf der nächsten Tagesordnung zur Sprache. Das 26. Stiftungsfest des Vereins, bestehend in Konzert, Feuerwerk und Ball, findet am 5. Juli in der „Saalhof-Brauerei“ statt.

Der Stenographenverein Halle-Nord, Sptim Stolz-Schreiner, hielt am 5. Mai im Vereinslokal Hotel Kaiserhof seine Monatsversammlung ab. In dieser wurden drei Herren neu als Mitglieder aufgenommen und ferner über verschiedene Vereins- und sonstige stenographische Angelegenheiten verhandelt. Da der bisherige Bibliothekar Herr H. H. d. r. durch Bezug von Halle angewungen wurde, sein Amt niederzulegen, wählte man Herr L. H. m. p. f. als Jolger. Zu dem am 10. Mai in Hohenmößeln stattfindenden Bezirkstage sollen fünf Herren geföhrt werden; außerdem wurde beschloßen, Anfang Juni einen Ausflug nach Jena zu veranstalten.

Der Verein ehemal. Grenadiere unternimmt Sonntag einen Ausflug nach der Dölauer Heide. Abmarsch 3 Uhr nachm. vom Platzler Schießgraben.

Der Verein ehem. Hies hielt Dienstag, den 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Dresdener Bierhalle seine Monatsversammlung ab, zu der ehemalige Regimentsangehörige als Gäste willkommen sind.

Der Verein ehem. Preuß. Garde hält am Sonntag im Goldenen Schiffschen abends 8 1/2 Uhr seine Monatsversammlung ab. Eine gemeinschaftliche Fahrt nach dem Kupffhäuser findet am 31. Mai statt, wozu die Anmeldungen entgegen genommen werden.

Es. Arbeiterverein. Sonntag, den 9. Mai, versammelt sich die Gruppe Siebischenstein in der „Goldschnele“ (Burgstraße).

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorordnetenversammlung am Montag, den 11. Mai 1908, nachm. 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung.**
1. Aenderwerb vom Rittergutsbesitzer Beyerischen Grundstück zur Beschlußfrage.
 2. Erwerb von Land, welches fluchtlinienmäßig vom Grundstück Gr. Maßstraße 35 zur Straße entfällt.
 3. Verkauf von Land, welches fluchtlinienmäßig zum Grundstück Seebenerstraße 17 entfällt.
 4. Aenderung der Höhenlage für die Mittelstraße zwischen der Seebenerstraße und der sogenannten Herrentreppe.
 5. Umgestaltung des Riebeckplatzes am Sotel zur goldenen Angel.
 6. Entlastung der Kämmerei-Rechnung für 1905.
 7. Entlastung der Rechnungen von 9 verschiedenen Stiftungen pp. für 1906.
 8. Entlastung der Rechnung des Elektrizitätswerkes für 1904.
 9. Dergleichen der Steuerliste für 1906.
 10. Desgl. der Rechnungen des Schlachthofes, des Viehhofes und der Erneuerungsarbeiten beider Anstalten.
 11. Annahme einer Spendung.

Geschlossene Sitzung.

12. Anstellung eines Polizeigeorganten. 2. Lesung.
 13. Anstellung dreier Polizeigeorganten. 2. Lesung.
- Der Stadtvorordneten-Vorsteher, Stedner.

Letzte Nachrichten.

Nachrlänge zu den Wiener Festlichkeiten.

Wien, 8. Mai. Das „Deutsche Volksblatt“ bekennt sich freudig zu dem in der geföhrtigen Rede des greifen Herrschers angedeuteten politischen Programm und betont, die Deutschen erblicken nur in einer starken Monarchie die Grundlage zu dem ungeschwächten Bestande des Vaterlandes und zum Wohlfegere seiner Völker.

Die „Reichspost“ betont den herrlichen, das Persönliche mit großer Wärme hervorhebenden Charakter der Worte Kaiser Wilhelms und meint, die Ehrfurcht gebietenden, von der abgeföhrtigen Höhe des Greisenalters gesprochenen Dankesworte Kaiser Franz Joseph seien mehr gewesen, als ein hefler Seele quellender Dank.

Das „Wiener Tagblatt“ schreibt: Die abends während des Galadines gesprochenen Toaste bedeuten eine dießsagende Duplikation der Kundgebungen des Vormittags. Wieder hörte man, daß das Bündnis zum Herzensbedürfnisse geworden ist, und wie einst in Berlin, so erhob diesmal Kaiser Franz Joseph sein Glas auf die unerschütterliche Freundschaft und Bundesgenossenschaft.

Die „Zeit“ schreibt: Durch die herrliche Glückwunschsdepesche des Königs von Italien ist der Ehrentag unseres Kaisers zugleich zu einem Tag solenner Zufekrtigung des Dreibundes geworden.

Das „Vaterland“ schreibt: Die Zusammenkunft in Schönbrunn wird Veranlassung sein, daß das Datum „7. Mai 1908“ mit ehernem Griffel in das Buch der Geschichte eingetragen wird, und zwar vielleicht weniger deshalb, weil an diesem Tage zum erstenmal die Fürsten des Deutschen Reiches gemeinsam huldigen um den Monarchen auf dem Thron der habsburger lid scharten, als wegen der hohen Bedeutung der aus diesem Anlaß zwischen den beiden Kaisern gewechselten Reden, denn diese Reden müssen als eine Garantie des Friedens bis in die fernste Zukunft gelten, wenn anders den Worten ihre wahre Bedeutung gegeben werden darf.

Wien, 8. Mai. Kaiser Franz Joseph machte der Kaiserin Aquarelle von Gneiß, die den Bild von Schönbrunner Schloßbesitzer auf die Gloriette darstellte, zum Geschenk.

Wien, 8. Mai. Im Laufe des vormittags traten die letzten Gäste, die an der Huldigung für den Kaiser teilgenommen hatten, ihre Heimreise an und zwar der Großherzog von Baden, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, der Großherzog von Oldenburg, der Herzog von Anhalt und der Vertreter der hiesigen Bürgemeister Dr. Burghard.

Dresden, 8. Mai. Die Meldung von der Verteilung des hiesigen Ordens der Kaiserkrone an den hiesigen Bürgermeister Dr. Lueger beruht auf einem Mißverständnis. Dr. Lueger erhielt von König Friedrich August zur Erinnerung an die Feier in Wien einige Gruppen aus Meißener Porzellan zum Geschenk.

Fürst Eulenburg in Untersuchungshaft.

Berlin, 8. Mai. Gestern Abend wurde über den Fürsten Eulenburg die gerichtliche Untersuchungshaft verhängt. Es heißt, daß der Fürst heute in das Berliner Charité-Krankenhaus gebracht wird.

Berlin, 8. Mai. Fürst Eulenburg ist heute nachmittag im Krankenautomobil als gerichtlicher Untersuchungsgefangener der Charité zugeführt worden.

Hundertjahrfeier der Frankfurter Handelskammer.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Handelskammer Frankfurt am Main fand heute in der Börse eine Feier statt, zu der u. a. erdhienen waren der Reichsfinanzsekretär Sydow, Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, die Epiteler Behörden sowie die Vertreter vieler ausländischer und aller inländischer Handelskammern.

Das Meiser.

Innsbruck, 8. Mai. (Privattelegramm.) Auf dem Wege von Ruffstein nach dem Heberdorfer Berge verunmündete der mit mehreren Ruffstein heimkehrende Schwelger Thomas Buhaguer im Streich durch Meiserstein einen Kollegen Lebesen geföhrt. Dessen Braut, welche sich weigerte, erhielt einen Stich ins Herz und starb. Der Mörder wurde verhaftet.

Preussische Klassenlotterie.

Berlin, 8. Mai. Normittagsziehung der Preussischen Klassenlotterie: 10 000 Mkt. auf Nr. 75 538, 5000 Mkt. auf Nr. 154, 535, 204 199, 3000 Mkt. auf Nr. 850, 1043, 1068, 5080, 8816, 9260, 18 126, 23 665, 24 465, 25 964, 26 420, 30 123, 31 619, 32 115, 32 333, 34 282, 35 497, 46 076, 61 429, 63 398, 65 707, 69 961, 72 144, 74 789, 75 181, 86 008, 87 265, 97 888, 98 853, 107 005, 114 116, 117 555, 118 167, 119 242, 120 272, 145 981, 155 948, 166 712, 171 144, 177 454, 177 661, 191 320, 192 435, 193 418, 203 104, 206 326, 206 373, 227 185, 235 007, 257 457, 270 008.

Die Abgeordneten Mulaq Hajids.

Hamburg, 8. Mai. Die Abgeordneten Mulaq Hajids sind mit dem Dampfer „Oldenburg“ hier eingetroffen.

Streits in Kanada.

Montreal, 7. Mai. Nachdem ein Streik der Spahnerleute bei soeben eröffneten Schiffahrt verhindert wurde, streiken nunmehr infolge einer Lohnerhebung Tausende von Spinnern in den hiesigen Baumwollfabriken sowie nahezu tausend Maurer. Die Angehörigen der kanadischen Pacificbahn erbat die Intervention des Dominionarbeitsministers zur Beilegung der schwelenden Streitfragen. An demfalls drohen sie mit einem Streik von Küste zu Küste.

London, 8. Mai. Wie ein hiesiges Blatt aus Teheran meldet, hat der Schah, der Empfehlung des Parlamentes folgend, das Kabinett Nizam es Sultane wieder eingesetzt. Die politischen Klubs bemühen sich, den Hof zu überreden, mit dem Volke in nähere Berührung zu treten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Manstelsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eilenberg. Nach einer Bekanntmachung des Börsenvorstandes der Leipziger Börse werden vom 9. d. Mts. ab die Kuxe der Manstelscher Kupferschieferbauenden Gewerkschaft in der Leipziger Börse exklusive Restausbeute gehandelt und notiert, da von diesem Tage ab bis einschliesslich den 14. d. Mts. (dem eigentlichen Fälligkeitstage der Auszahlung der Restausbeute) keine Umschreibungen von Kuxen stattfinden.

Eriente Elektrische Strassenbahn. Im April wurden 42 921 (+ 297) Mkt., vom 1. Oktober 1907 bis 30. April 1908 270 559 (+ 1629) Mkt. vereinnahmt.

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Ströbe A.-G. In der Generalversammlung wurden alle Vorlagen genehmigt, die Dividende wurde auf 6 Proz. festgesetzt. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Prodrmann wurde Generaldirektor Sauerbrey-Stassfurt in den Aufsichtsrat gewählt. Die Direktion berichtet, dass das Geschäft im laufenden Jahre sich normal gestaltet.

Bremer Lebensversicherungsbank A. G. Der Geschäftsbericht ergibt, dass auch das verlossene Geschäftsjahr in jeder Weise zurüedeneckelt war. Der Neuzugang erreichte ohne Höhe wie noch in keinem Jahre. Es wurde ein Reingewinn von 667 083,63 Mkt. erzielt, wovon an die Gewinn-Reserve der Versicherer 471,42 Mkt. überwiesen sind, die hiermit die Höhe von 2 557 948,45 Mkt. erreichte. Die Mitgliederversammlung setzte die Dividende der Lebensversicherungsabteilung per 1909 auf 25 Proz. der ordentlichen Prämie fest.

Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt, Halle und Magdeburg sind der ansehnlichen Privatwagengattung am 7. Mai zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlensbriketts, Nasspresteina und Braunkohlenskohls 48.6 Wagen von 10 t Ladegewicht gestellt und — nicht gestellt — davon entfallen auf den Eisenbahndirektionsbezirk Halle und die Stationen der Luisenitz, Zachplan, Pinstorwalder und Dessau-Walperley Bahnanstalten gestellt — nicht gestellt — Wagen zu 10 t Ladegewicht.



Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Ziehlensberg, Berlin, 7. Mai 1908.

Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Table with columns for 'Vorprämien' and 'Rückprämien' for various banks and locations like London, Paris, and Hamburg.

Vorprämien per Juli: Lombarden 2 1/2%, Franzosen 100 1/2%, ...

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kaffee-Kuxen

Table listing coffee prices for various origins like Alexandria, Batavia, and Ceylon.

Berliner Börse

den 8. Mai 1908. (Eigener Fernsprechkonst.)

Von einer einheitlichen Tendenz war im heutigen Börsenverkehr keine Rede; nur für einzelne Werte gab sich Interesse kund.

Bei Beginn trat einige Kaufkraft hervor für amerikanische

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Teleph. Ruf Nr. 1277.

Amerikanische Börse

Table with columns for 'Wochens' and 'Privat-Diskont' for various US locations.

Goldminen und Eisenminen

Table listing prices for gold and iron mines from various countries.

Deutsche Fonds und Staatspapiere

Table listing prices for German government bonds and funds.

Deutsche Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien

Table listing prices for German railway and small railway stocks.

Industrie-Aktien

Table listing prices for various industrial stocks.

Bahnen auf Grund guter amerikanischer Ernteschätzungen des „Journal of Commerce“.

Die Wertbewegung am Getreidemarkt machte heute weitere kräftige Fortschritte.

Waren und Produkte.

Getreide. Antwerpen, 7. Mai. Weizen fest, Mais fest, Gerste fest.

Paris, 7. Mai. (Schluss) Weizen ruhig, per Mai 39.00, Roggen per Mai 39.00.

Magdeburg, 8. Mai. Kornzucker 88%, ohne Saek 1145 bis 1155.

Hamburg, 8. Mai. (Vorm.-Bericht) Röhren-Rohzeug I. Produkt Basis 88%.

Paris, 7. Mai. (Schluss) Rohzucker ruhig 88%, neue London 29 1/2.

Bankaus

Kautschuk-Auslieferung

Beste Auslieferung für das in- u. Ausland. Beste Informationen.

Leipzigische Börse

3 1/2% Saaha, Rente 3 80/95, Leipzig, Bannwoll 95/25.

Leipzig, Bannwoll 95/25, Spinnerei 11/18, Leipzig, Bannwoll 95/25.

Kaffee. Hamburg, 8. Mai. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per Mai 22 1/2.

Amsterdam, 7. Mai. Java-Kaffee good ordinary 87.

Paris, 7. Mai. Spiritus ruhig, per Mai 47.75, per Juni 48.00.

Antwerpen, 7. Mai. Raffinertes Type weiss loco 23 be, do. per Mai 22 1/2.

Antwerpen, 7. Mai. Schmalz per Mai 101 1/2, do. per Okt. 100.

Hull, 7. Mai. Leinöl loco 19/10 1/2, do. per Okt. 19/10 1/2.

Paris, 7. Mai. Rohöl stetig, per Mai 83.25, per Juni 83.50.

Sämereien-Wochenbericht von J. P. Wisinger, Berlin.

Die Erwartung eines billigen Ausverkaufs von Rotkleen-resten scheint im Kommen sehr viele von der rechtzeitigen Bestellung zurückgehalten zu haben.

Amsterdam, 7. Mai. Bankaktien 8 1/2%, Gold in Barren per 3700 Gd.

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Trotha, 7. Mai. Abends 9,05 M., Mai morgens 9,06 M.

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer)



Hochmoderne, recht gediegene Frauen-Paletots

aus schwarzen Tuch- und Ripstoffen
mit feinen Seidenstickereien und
Posament-Besätzen
auch für ganz starke Figuren

Gelegenheitskauf!

Eine Serie
von diesen und ähnlichen Paletots
Wert bis 40 Mk.
für **22, 25, 28** Mk.

Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Doering's Eulen-Seife

ist durch den Zusatz der Gineiförper der
reinen Seife in konzentrierter Form,
einem patentierten Verfahren des Herrn
Dr. Rüdiger, bedeutend verbessert. Abgesehen
in der Seifenmaße enthaltenen Schärfe
werden dadurch beseitigt, und erheben
Eulen-Seife zum mittheilen Wasch-
mittel der Gegenwart. Die Seife nicht
angreifend, nurft sie verjüngend und
verschönernd auf dieselbe, sie
verleiht schönem Teint,
konservirt die Schönheit der Haut
und gibt ihr das frische garte Infarnat der
Jugend. Für die Toilette nichts Besseres,
weil außerordentlich fettreich u. Heftig
parfümirt.

Preis 40 Pfg. überall erhältlich.

6161

Haute und zahle hohe Preise
i. gett. Herrenkleider, g. Madrilas
Schuhw., alt. Gold u. Silber, Waffen
alt. Geigen, Musikw. u. Fahräder,
A. Hofmann, Leipzigerstr. 27 a. Turm.

Blumenkästen
in allen Größen fertigt 8867
A. Seidel Nachr.,
Groschstr. 11. Tel. 2102.

Ehe-schliessung und
scheidung in **England**
u. and. Land. Prosp. grat. Auslands-
porto! Int. Auskunft u. Verk.-Bur.
Brook & Co., Lond. E. C. 30, Queenstr.

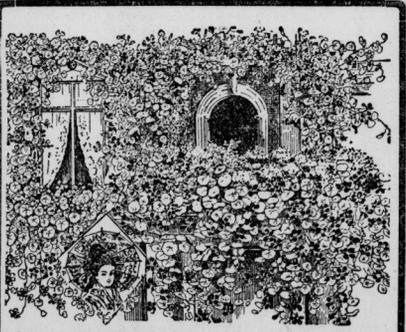
aus gut. Familie, häus-
lich und wirtschaftlich,
mittelgroß, mit einem Vermögen
von 10000 Mk. und sehr tüchtig.
Wesen möchte gern Herrn von
edl. Charakter in ruhiger Lebens-
stellung i. E. von 30-40 J., auch
Witwer, durch Heirat glücklich
machen. Verschwiegen, jugel. 28.
Off. u. R. 2770 a. d. Exped. d. Bl.

Schreibmaschinen-
Farbbänder,
Ia. Qual.,
für alle Systeme stets am
Vorrat. i. Stück 2.50 Mk., bei
Abnahme 2 Mk.

Gantz & Fuss,
Königsstr. 82. Tel. 2458.

Untertailen (gefärbt, Teicot,
Wattin).
Große Auswahl, 123
H. Schnee Nachr., Gr. Steinstr. 84.

Altes (8761)
gutes Geschäft
sicher zu verkaufen. Gef. Offert.
unter Q. n. 814 an C. Wendels
Buchhandlung, Markt. 8761



Gelegenheitskauf, verbindlich bis 31. Mai: Japanischer
Balkonschmuck - Blitzmischung. - Nach besonderem
Verfahren nach 4 Tagen aufgehend, Anweisung liegt bei.
Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, Fenster,
Balkon, Laube, kahle Wände über und über mit anmutigen
Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig
blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und
im Garten werden, Wohlgeruch über die Umgebung aus-
breiten, und den ganzen Sommer hindurch bis tief in den
Herbst hinein ranken und blühen. B. Hubitz, Stuttgart, schreibt uns:
„Diese Schlingpflanzen waren entzückend, stündlich
neue Blüten und Ranken, unsere Fensterbretter
waren köstlich. M. Berger, Arolsenheim, schreibt:
„Die Blumen waren einfach wundervoll und blühten
bis zu den stärksten Frösten, so viele haben mich
nach ihrer Adresse gefragt. - Josef Kirchen,
München, erhielt einen ersten Preis.“
Ein Sortiment Samen M. 2.10 - 4 Sortimente M. 4.-
10 Sortimente M. 9.-.

M. Peterseim's Blumenkästchen Erfurt.
Hauptkatalog über Samen und Pflanzen, Lorbeerbäume
umsont. (8875)

Chronische Bronchit und Lungenleiden
und deren Heilung, ein bewährtes Verfahren Dr. N. Hanika mit
einem Nachlass vom Spezialarzt Dr. E. Bach, München-Hypophysen-
burg. Broschüre M. 1.50 durch die Adler-Druckerei, München A. 7.

F.G.L. **F.G.L.** **F.G.L.** **F.G.L.**

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.G.

Dynamowerk **FG** Frankfurt a. M.
Zweign. **Halle a. S., Lindenstr. 70.** (6661)

Bau- und Ausführung kompl. elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Bremer Lebensversicherungs-Bank a. G.
Wahrs für den Schluß des Geschäftsjahres 1907.

Aktiva		Passiva	
	Mk.		Mk.
Grundbesitz	558955 06	Prämienreserven	26919234 18
Bausparnisse	2684072 57	Prämienüberträge	1488842 89
Versicherungsumlagen und Darlehen auf Polizen	1725073 -	Reserven für Lebensversicherungen	
Guthaben bei Bankschuldenbanken, bei anderen Versicherungen	291009 13	alle beim Prämienreservenfonds aufbewahrt und sonstige Bestandteile	159051 38
Gesundete Prämien	953943 94	Gewinn-Reserve der mit Gewinn-Anteil Vertheilenden	
Rückständige Zinsen und Mieten	289184 03	Reserve für Kriegsrückstellungen	203247 03
Ausstände bei General-Agenten desvzo.	186555 93	Amortisationsfonds f. Sautensparien	144751 90
Banker-Kassenbestand Inventar und Druck-sachen	38533 96	Juridisch-geleitete Dividende aus 1907	6020 53
1 -	1 -	Reservensfonds	204021 -
Kautionsdarlehen an verjährte Beamte	343589 80	Juridisch-geleitete Dividende aus 1907	106432 04
Sonstige Aktiva	61859 74	Amortisationsfonds	10963 18
		Reserve für erloschene Versicherungen	7001 28
		Nachricht über die Höhe des Rückkaufswertes	2626 33
		Barfauttionen	2000 -
		Sonstige Passiva	807088 63
		Gewinn	607088 63
Gesamtbetrag	31856005 97	Gesamtbetrag	31856005 97

Geschäftsberichte sind am Bureau der Bank zu haben, in Halle a. S. bei Herrn Subdirektor R. Masuch, Magdeburgerstr. 47, II.

Stadt-Theater.
Sonabend, den 9. Mai.
223. Vorstellung im Abonnement.
Umlaufstart, gültig. 3. Viertel.

Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Personen:
Elisabeth, Königin von England. Aug. Thiers.
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England. E. Kromm.
Robert Dudley, Graf von Leicester. Ernst Sebe.
George Talbot, Graf v. Shrewsbury. Ludw. Schöb.
William Cecil, Baron v. Burleigh. Graf v. Hagen.
Graf von Kent. N. Nomenndorf.
Wilhelm Davison.
Francis Drake. Mr. Sandner.
Amias Paulet, Ritter.
Güter der Maria II. Schöllma.
Mortimer. I. Meise. Ernst Kies.
Graf v. Ardenne. Franziska.
Geantler. W. Steined.
Graf Believre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich. Max Krüger.
Freund. A. Stahlberg.
Burgon. Emmy. Sweter.
Güter der Maria Ferd. Amberg.
Melvil, ihr Haus-hofmeister. Ernst Rübner.
Anna Kennedy, ihre Amme. M. Branden.
Margarethe Kurl. Ch. Kahlauer.
Frieda Wiener.
Emil Eiben.
Ende 11 Uhr.

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr:
Das glänzende humorist. Mai-Programm.
Aldann Fortsetzung der
Intern. Ringkampf-Konkurrenz,
Meisterschaft von Europa, Gesamtpreise 7000 Mk. in bar.
Heute, Freitag, den 8. Mai, ringen:
Vincent Illa, gen. gegen Fritz Schoss,
schwarze Panther, Insel Cuba. Altmeister von Sachsen.
Iwan Sucholski, geg. Clemente le Terrasser,
Russland.

Entscheidungskampf:
Albert Sturm, geg. Olaf Henriksen,
bester Leichtgewichtsringer Meisterring der Welt, von Schweden.
Vorverkauf nur im Theaterbureau. 8870

Eintrittspreis nicht erhöht.

Auswärtige Theater.
Sonabend, den 9. Mai 1908.
Roburg. Hoftheater: Leo Laffé.
Leipzig. Neues Theater: 223
Glocken von Gervillier. 223
Theater: Altes-Gedebäude.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Geleitpief des Original-
„Cather Tolstoyens“
**„Es lebe der
Koservermann“**
Gr. Militär-Ballet mit Orchestr
in 4 Akten von Chivot u. Duru.

Eröffnung.

Köcker's Schwim- und Bade-Anstalt
(Gimritzer Schlause)
Morgen Sonnabend, den 9. Mai, eröffnet.
Beste Schwimmunterricht + Wellenbäder.
Köcker.

Halle'sche Waisenkiftung.

Die hochverehrten Mitglieder der Halle'schen Waisenkiftung werden hierdurch zur diesjährigen, am Donnerstag, den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Ratsstetler (Weinsinger) stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ganz ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht und Entlastung, 3. Sonstiges.
Der Vorstand.
H. A. G. Arndt, Stadtrat a. D.

Die Volksküchen

befinden sich: 1. Bruno-Schwarte 31, II.; 2. Rathenstr. 16.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig, 1 halbe - 13
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verzo. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Heilstr. 98, bei Herrn Kaufmann Ludwig Barts, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes, und bei Herrn Wobius, Ritterstr. 5.

Bad Thal

bei Gienach i. Thüring. Wald. Herliche Sommerliche Balmat. Prospekte beim Aufsumme.
Jeden Sonnabend **Gr.Schlachtfest**
E. Schmidt, Pomplatz 5.
General-Verammlung d. All-gemeines Ortskrankenasse zu Halle am Montag d. 18. Mai 1908, abds. 8 Uhr im Volkshaus, Bauers Brauerei-Nachbarsch. 3 Tagesord. 1. Annahme d. Jahresrechn. pro 1907 u. Entlastung, 2. Erbatwacht ein. Vorstandsmittel, 3. Statuten-änd. (§ 13 u. § 30), 4. Geschäftl. Im sahr. Gesehden der Herren Betreiter erucht.
Halle a. S., den 8. Mai. (8874)
Der Vorstand
Emil Schöber sen., Vorsitzender.

Bürgerl. gemeinnütz. Institut.
Krankenstoffe n. i. Geschäftel. und Generbetriebl. Verm. u. **Mk. 200,000**, ges. Kranken-geleit. **Mk. 170,000**, f. d. d. u. reell. Betr. geg. h. Bez. Nabh. sub T. 6209 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** 8859
Reparatur, an Waschgeseh. id. n. u. bill. Wüdtgerei Schulerhof 1.

Zoolog. Garten



Sonntag, 10. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr.

Wintergarten

im Café
täglich von abends 7 1/2 Uhr an
konzertiert hat 14555

Künstler-Ensemble „Styria“
Solisten ersten Ranges.

Robert Franz-Singakademie.
Sonabend, 6 Uhr, 11 Uhr
für Frauen im Volkshaus.
Mitteltages Erziehung erbeten.